

orthographischer Unzulänglichkeiten beeinträchtigen jedoch die Lektüre. Zwar vermittelt die im Vorsatz des Buches abgedruckte Karte des nördlichen Teils von Südasien aus dem Jahre 1654 einen Eindruck in die realen topographischen Kenntnisse und Fantasien über diese Region im 17. Jahrhundert, es wäre jedoch sehr wünschenswert gewesen, wenn dem Band eine detaillierte, alle im Text angesprochenen Stätten verzeichnende aktuelle Karte des Flusses hinzugefügt worden wäre. Der Nutzen der eigens für den Band gezeichneten Karte des Flusses erschöpft sich hingegen im Dekorativen. Dies führt zu dem unausweichlichen Fazit: eine hervorragende Idee, deren Umsetzung leider einige unnötige Mängel aufweist, die den positiven Gesamteindruck zwangsläufig schmälern.

Thomas Hoffmann

### **Stephan Conermann (Hrsg.): Der Indische Ozean in historischer Perspektive**

Hamburg: E.B.-Verlag, 1998 (Beiträge des Zentrums für Asiatische und Afrikanische Studien (ZAAS) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; 1), 293 S.

Der Indische Ozean, nach Pazifik und Atlantischem Ozean das drittgrößte Weltmeer, durch vier Seestraßen mit dem Mittelmeer und dem Südchinesischen Meer verbunden, erreichte seit dem 16. Jh. welthistorische Bedeutung: Dabei spielten in der Geschichte Asiens und des Indischen Ozeans der Kampf gegen die allgegenwärtige Piraterie und die Versuche, die Zugänge zum lukrativen Handel zu kontrollieren, eine wesentliche Rolle. Vorliegender Band versammelt elf Beiträge zu diesem Thema, hervorgegangen aus einer Ringvorlesung *Der Indische Ozean*, die vom Zentrum für Asiatische und Afrikanische Studien (ZAAS) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführt wurde. Größtenteils basieren die Beiträge auf neuesten Forschungsergebnissen. So betont H. Kulke in seiner Einleitung den Kampf um Marktanteile, der lange vor Beginn der europäischen Expansion eingesetzt hatte, sowie die rege Beteiligung aller Großregionen vom Vorderen Orient über Indien und Südostasien bis nach China und rückt damit die Sicht von F. Braudel von der Geschichte um den Indischen Ozean als einer "Geschichte der monotonen Wiederholungen", wobei die "Geschichte im Hintergrund [...] von diesen Wechseln *unberührt*" geblieben sei, zurecht. Auch J. Wiesehöfer, der auf die Analyse antiker Überlieferungen aus hellenistischer und römischer Zeit abhebt, liefert eine kritische Sicht der "bisherigen" Darstellungen etwa des römischen Osthandels und fordert damit ein eurozentristisch induziertes Bild westlicher Überlieferungen über die vergleichsweise unbedeutende Rolle des östlichen Anteils (Araber und Inder) an den Handelsbeziehungen heraus. Der Beitrag zu Sri Lanka, Drehscheibe des Handels im Indischen Ozean in vorkolonialer Zeit, befaßt sich mit archäologischem Quellenmaterial, womit sich der Verfasser (M. Gollwitzer) selbst während mehrerer Ausgrabungsaufenthalte vor Ort auseinandergesetzt hat. Dabei kommt er auf die komplexe Fragestellung in Hinblick auf die Megalithkulturen aus dem vorchr. 1. Jahrtausend ebenso zu sprechen wie auf unterschiedliche auf spätere Zeit datierte Keramiken, welche Rückschlüsse auf Besiedlungsgeschichte und Handelskontakte mit China, Indien und Rom zulassen.

Srivijaya, eines der großen Reiche Südostasiens, das von Sumatra aus vom 7.-13. Jh. über die malayische Welt herrschte – eben dort wo sich der internationale Seehandel hindurchzog, der den Vorderen Orient mit Indien und China verband –, kommt im Artikel von H. Kulke zentrale Bedeutung zu, und zwar auch im Hinblick auf die Explikation des Zusammenhanges zwischen Seehandel und früher staatlicher Entwicklung. Mit dem entscheidenden chinesischen Impuls auf den Seehandel im Indischen Ozean im Zeitraum vom 9.-13. Jh. ist der Beitrag von A. Schottenhammer befaßt: Quanzhou (an der Taiwan gegenüber liegenden südchinesischen Küste) als Beispiel einer Hafenstadt, die in jenem weltweiten Netz des Seehandels wesentlich integriert war und in diesem Sinne "agierte".

Von den beiden Aufsätzen arabistischer Provenienz ist ersterer (von U. Haarmann/B. Zantana) mit Berichten von Pilgern und Fernhändlern aus dem Zeitraum vom 10.-16. Jh. befaßt und der zweite (von S. Conermann) mit muslimischen Seefahrerberichten vom 14.-16. Jh. Den unmittelbar daran anschließenden Zeitraum behandelt der Beitrag über die portugiesische Eroberung des Indischen Ozeans (von U. Matthée).

Die den Band abschließenden drei Artikel sind mit den letzten beiden Jahrhunderten befaßt. Zum einen geht es um einen Ausschnitt aus der dänischen Missionierungsgeschichte in Südasien (von M. Krüger), zum anderen ganz allgemein um das Piratenproblem im 17./18. Jh. im Indischen Ozean (von A. Bialuschewski), ein drittes Mal um die Frage der "India Mail" zwischen 1830 und 1870 (von Th. Riis).

Der Sammelband besticht insgesamt durch die große Bandbreite, die das spezifisch interdisziplinäre Anliegen des Herausgebers bezeugt, was verschiedene Perspektiven – nicht nur im geographischen Sinn – hervorbringt, sondern auch unterschiedlich mögliche und praktizierte wissenschaftliche Herangehensweisen aufzeigt. Der angefügte zweifache Index – 1. zu geographischen Bezeichnungen und 2. zu Personen, Dynastien, Volksgruppen, Reichen und Ereignissen – verleiht dem Sammelband Konsistenz und Überschaubarkeit.

Angelika C. Messner

### **Florian Coulmas; Judith Stalpers: Das neue Asien. Ein Kontinent findet zu sich selbst**

Frankfurt/New York: Campus Verlag, 1998, 192 S.

Sollen die asienkundlichen Disziplinen versuchen, ihr Wissen einem breiten Laienpublikum nahezubringen? Die Risiken sind groß, weil man häufig nur stark vereinfachend argumentieren kann und dabei wichtige Aspekte zwangsläufig zu kurz zu kommen drohen. Andererseits besteht aber vielleicht auch die Möglichkeit, durch geschickte Kommunikation mit der nichtwissenschaftlichen Öffentlichkeit manches unter Umständen folgenschwere Vorurteil über Asien zu korrigieren.

Florian Coulmas, Professor für Politikwissenschaft an der Chuo-Universität in Tokio, hat sich für diesen zweiten Weg entschieden. Zusammen mit der Journalistin Judith Stalpers versucht er in seinem Buch über "Das neue Asien" dem deutschsprachen-